

J.S.
BACH
MAG
NIFIC
AT



J.S. Bach-Stiftung

St. Gallen

inhalt

| | |
|---------------------------|----|
| Knabekantorei Basel | 5 |
| Ausführende..... | 8 |
| Weihnachtsoratorium | 10 |
| Biografie Karl Graf..... | 11 |
| Lesung | 12 |
| Magnificat..... | 13 |
| Texte..... | 15 |

freitag, 30. dezember 2011, st.gallen

4

19 uhr, st.laurenzenkirche, st.gallen

Sonderkonzert «Magnificat» mit Werken von J. S. Bach
und einer Lesung

programm

«Weihnachtsoratorium, 2. Kantate» BWV 248 II

Lesung: Karl Graf, Pfarrer

«Magnificat» BWV 243 für Soli, Chor und Orchester

eintritt

Kategorie A: CHF 60

Kategorie B: CHF 40

Kategorie C: CHF 20

Kategorie D: CHF 10

*das konzert wird von einer unserer gönnerinnen gestiftet.
der gesamte billetterlös wird der jugendarbeit der knaben-
kantorei basel (mehr auf Seite 5) zugeführt.*

knabenkantorei basel

Die Knabenkantorei Basel ist aus den 1927 gegründeten «Singknaben der evangelisch-reformierten Kirche Basel-Stadt» hervorgegangen. Heute ist der Chor konfessionell neutral, gesungen werden geistliche und weltliche Werke. Bereits 1938 wirkte der Chor in der Uraufführung von Arthur Honeggers «Jeanne d'Arc au bûcher» in Basel unter Paul Sacher mit.

Die Knabenkantorei besteht aus den Chorgruppen Vorkurs, Grundkurs und Konzertchor. Der Chor setzt sich aus rund 45 Knaben- sowie 35 Männerstimmen zusammen. Die Männerstimmen sind in der Regel ehemalige Knabenstimmen, die auf eine langjährige Chorerfahrung zurückblicken können. Die Knabenkantorei ist bisher in Frankreich, Belgien, Holland, England, Deutschland, Polen, Russland (St. Petersburg), USA (New York, Philadelphia), Südafrika, Brasilien und Ungarn (Budapest, Pannonhalma) aufgetreten. Daneben hat der Chor auf Einladung an bedeutenden Musikfestivals teilgenommen. Die A-cappella-Literatur reicht von der Renaissance bis zur Moderne. Schwerpunkte bilden die Aufführungen von Oratorien, Messen und Kantaten von Bach, Händel, Haydn, Mozart, Mendelssohn, Britten, Bernstein.



Seit 2007 steht die Knabekantorei unter der musikalischen Leitung von Markus Teutschbein. Er hat an den Musikhochschulen in Rostock, Stuttgart und Weimar studiert. Diverse Engagements als Dirigent, Zusammenarbeiten mit Ensembles sowie Meisterkurse und Hospitationen runden sein Profil ab.

7

Der Stiftungsrat der J.S. Bach-Stiftung möchte die Zuwendung aus dem Magnificat-Konzert 2011 aus zwei Gründen der Knabekantorei Basel zukommen lassen: Zum einen ist er beeindruckt von der umsichtigen pädagogischen Arbeit, wie heutigen Kindern und Jugendlichen die Liebe zur klassischen Musik beigebracht wird. Zum anderen spricht er damit seine Anerkennung aus für das Projekt der Markus-Passion von Johann Sebastian Bach, einer Rekonstruktion und Wortkomposition eines leider verschollenen Werks des Thomaskantors. Die Knabekantorei Basel wird die Markus-Passion 2013/2014 aufführen. Unser Beitrag soll dabei maßgeblich helfen.

ausführende

8

solistinnen und solisten

| | |
|-----------|------------------------------|
| Sopran I | Susanne Frei, Noëmi Sohn Nad |
| Sopran II | Leonie Gloor, Guro Hjemli |
| Alt | Jan Börner, Antonia Frey |
| Tenor | Bernhard Berchtold |
| Bass | Fabrice Hayoz, Manuel Walser |

chor der j. s. bach-stiftung

| | |
|--------|--|
| Sopran | Lia Andres, Mirjam Berli, Susanne Frei, Leonie Gloor, Guro Hjemli, Linda Loosli, Damaris Nussbaumer, Jennifer Rudin, Noëmi Sohn Nad, Noëmi Tran-Rediger |
| Alt | Jan Börner, Antonia Frey, Olivia Fündeling, Francisca Näf, Lea Scherer |
| Tenor | Marcel Fässler, Manuel Gerber, Nicolas Savoy, Walter Siegel |
| Bass | Fabrice Hayoz, Chasper Mani, Philippe Rayot, Oliver Rudin, Manuel Walser |

orchester der j.s. bach-stiftung

Violine Renate Steinmann, Dorothee Mühleisen,
Monika Baer, Christine Baumann,
Sabine Hochstrasser, Eveleen Olsen,
Ildiko Sajgo, Olivia Schenkel,

9

Viola Susanna Hefti, Martina Bischof,
Emmanuel Carron

Violoncello Martin Zeller, Maya Amrein

Violone Iris Finkbeiner

Fagott Susann Landert

Oboe &

Oboe d'amore Kerstin Kramp, Andreas Helm

Oboe da caccia Jan Fredrik Hjemli, Thomas Meraner

Tromba Patrick Henrichs, Peter Hasel,
Klaus Pfeiffer

Timpani Martin Homann

Traversflöten Claire Genewein, Renate Sudhaus

Orgel Norbert Zeilberger

Cembalo Thomas Leininger

leitung Rudolf Lutz

*weihnachtsoratorium,
2. kantate, bww 248 II: «und es waren
hirten in derselben gegend»*

10

Nach dem glanzvollen Festjubiläum des ersten Weihnachtstages setzt die am 26. Dezember 1734 in den Leipziger Kirchen St. Thomas und St. Nikolai erstaufgeführte II. Kantate des Weihnachtsoratoriums auf eine stärker pastorale und verinnerlichte Klangwelt. Unüberhörbar stehen die einfachen Hirten und ihre Begegnung mit der frohen Botschaft und dem Jesuskind im Mittelpunkt des Geschehens. Bach hat dafür die Trompeten und Pauken der ersten Kantate durch nicht weniger als sechs Holzbläser ersetzt. Die einleitende Hirtensinfonie – eine der wenigen Originalkompositionen des weitgehend auf der Überarbeitung weltlicher Kantatensätze beruhenden Oratoriums – bringt im Dialog von Engels- und Hirtenmusik (Flöten und Streicher sowie Oboen d'amore und da caccia) die Zwiesprache von menschlicher und göttlicher Sphäre auf zutiefst anrührende Weise zum Klingen. Bach nimmt sich in dieser Kantate viel Zeit, um die Zartheit der Verkündigung und das zu den Menschen gekommene Licht, aber auch die Freude der Mutter über ihr schlafendes Kind in Tönen auszudrücken. Der zutrauliche Klang der tiefen Oboen hüllt nahezu alle Sätze in ein wärmendes Gewand. Es ist keine heile, aber eine für einen Moment heil gewordene Welt, von der Bach hier mit der ganzen Sanftmut und Kraft seiner Tonsprache erzählt.

biografie karl graf

Karl Graf (*1934) verbindet im Dialog mit Rudolf Lutz in den Werkeinführungen zu den jeweiligen Kantatenkonzerten die theologischen Inhalte mit den musikalischen Aspekten der Kantaten. Er wuchs im Pfarrhaus in Pfyn TG auf. Er besuchte in Frauenfeld das Gymnasium und studierte nach der Matura (Typus A) in Zürich und Göttingen Theologie. Er war zunächst Pfarrer in Stein AR und wurde 1966 an die evangelische Stadtkirche St. Laurenzen in St. Gallen berufen, wo er bis 1993 wirkte. Dort entwickelte sich eine intensive theologisch-musikalische Zusammenarbeit mit dem Organisten Rudolf Lutz. Neben dem Gemeindepfarramt wurden ihm verschiedene gesamtkirchliche Ämter anvertraut. 1993 bis 1999 war er Präsident des Kirchenrates der evangelisch-reformierten Kirche des Kantons St. Gallen, dem er schon vorher als nebenamtliches Mitglied angehört hatte. Karl Graf ist verheiratet und Vater von vier erwachsenen Kindern.

lesung

12

Der Lobgesang Mariens im ersten Kapitel des Lukasevangeliums ist aus dem reichen Gebets- und Liederschatz des Alten Testaments geschöpft. Es erinnert an das Lied der Hanna aus dem ersten Samuelbuch. Verse aus den Psalmen und Prophetenworte klingen an. Diese Texte preisen den mächtigen Gott, der sich barmherzig erweist, der sich herabneigt zu den Menschen und sich ihrer annimmt. Sie sprechen in Ehrfurcht vom heiligen Gott, der Grosses wirkt und Treue hält.

Die Lesung ausgewählter Texte aus dem Alten Testament in der Ursprache Hebräisch und in verschiedenen Übersetzungen will einen Eindruck vermitteln von den Gebeten und Gesängen des Gottesvolkes. Diese haben seit der biblischen Zeit die Jahrhunderte überdauert. Ungezählte Menschen haben daraus Mut und Hoffnung geschöpft und auch neue Texte in der Sprache ihrer Zeit geschaffen. Das Magnificat ist eine besondere Perle in dieser Traditionskette.

Karl Graf war Pfarrer an der Kirche St. Laurenzen und befasst sich seit dem Theologiestudium mit den hebräischen und griechischen Schriften der Bibel im Urtext und in deutscher Übersetzung.

magnificat

13

Der Lobpreis Mariae war Teil des römisch-katholischen Vespertagesgottesdienstes, und auch die Reformatoren hielten an ihm fest. Der Text dieses Liedes steht im ersten Kapitel des Lukasevangeliums; abgeschlossen wird es mit der sogenannten kleinen Doxologie, dem Gloria Patri. Zu Bachs Amtszeit in Leipzig wurde das Magnificat im Vespertagesgottesdienst am Sonntagnachmittag in deutscher Sprache gesungen und zu Weihnachten in Latein. Schon in seinem ersten Jahr als Thomaskantor (1723) komponierte Bach ein lateinisches Magnificat, später überarbeitete er das Werk, kürzte es um die eingeschobenen Weihnachtslieder, um es auch übers Jahr einsetzen zu können, transponierte es von Es nach D-Dur und ersetzte die Blockflöten durch Querflöten. Diese spätere D-dur Fassung wird in unserer Aufführung gespielt.

Festlich ist schon der Klang; Bach bietet das grösste ihm zur Verfügung stehende Orchester auf: drei Trompeten, Pauken, Flöten, Oboen, Fagotte, Streicher und Orgel. Dazu kommen ein mit einem zweiten Sopran auf Fünfstimmigkeit erweiterter Chor und fünf Solisten. Die Komposition fasst die einzelnen Bilder und Gedanken des Textes in zwölf wechselnde musikalische For-

men vom vollen Chorsatz über Soloarie zu Duett und Terzett. So entsteht für den Hörer ein abwechslungsreicher «Bilderbogen»: lauter Jubelgesang und stiller Gottespreis, die bescheidene Magd und der kraftvolle Gott, das Gebet der einzelnen Seele und das Gloria aller Generationen. In dramatischen Kontrasten und gedrängter Kürze folgen diese Bilder. Die Instrumente geben ihre sprechenden Farben dazu: die Trompeten setzen dem Tutti das glänzende himmlische Licht auf; die Traversflöten reden von Innigkeit und Barmherzigkeit, von Hungernden und Beschenkten; eine Oboe d'amore duettiert mit der barmherzigen Magd und gibt ihrem Glück einen warmen Klang.

Die zwölf Teile lassen sich in vier Dreiergruppen zusammenfassen, wobei die ersten drei Gruppen jeweils durch einen brillanten Chorsatz eröffnet werden, dem die persönlichen Bekenntnisse als kurze Arien folgen. In der letzten Dreiergruppe wird umgestellt. Es beginnt mit einem Terzett und zwei grosse Chorsätze beschliessen das Werk, der letzte greift musikalisch auf den Eröffnungschor des «Magnificat» zurück und verdeutlicht so den Text «Wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen». Der vorletzte Teil übersetzt den Blick zurück auf Abraham und seine Nachfolger, indem er musikalisch auf eine historische Technik zurückgreift, einen fugierten fünfstimmigen Chorsatz.

*text zum weihnachtsoratorium,
2. kantate, bww 248 II*

1. sinfonia

15

2. recitativo (tenore)

Evangelista (Bernhard Berchtold):

Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. Und siehe, des Herren Engel trat zu ihnen, und die Klarheit des Herren leuchtet um sie, und sie fürchten sich sehr.

3. corale

Brich an, o schönes Morgenlicht,
und lass den Himmel tagen!
Du Hirtenvolk, erschrecke nicht,
weil dir die Engel sagen,
dass dieses schwache Knäbelein
soll unser Trost und Freude sein,
dazu den Satan zwingen
und letztlich Friede bringen!

4. recitativo (soprano, tenore)

Evangelista (Bernhard Berchtold):

Und der Engel sprach zu ihnen:

16

Angelus (Noëmi Sohn Nad):

Fürchtet euch nicht, siehe, ich verkündige euch grosse Freude,
die allem Volke widerfahren wird. Denn euch ist heute
der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der
Stadt David.

5. recitativo (basso: manuel walser)

Was Gott dem Abraham verheissen,
das lässt er nun dem Hirtenchor
erfüllt erweisen.

Ein Hirt hat alles das zuvor
von Gott erfahren müssen.

Und nun muss auch ein Hirt die Tat,
was er damals versprochen hat,
zuerst erfüllet wissen.

6. aria (tenore: bernhard berchtold)

Frohe Hirten, eilt, ach eilet,
eh ihr euch zu lang verweilet,
eilt, das holde Kind zu sehn!
Geht, die Freude heisst zu schön,
sucht die Anmut zu gewinnen,
geht und labet Herz und Sinnen!

7. *recitativo (tenore)*

Evangelista (Bernhard Berchtold):

Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das
Kind in Windeln gewickelt und in
einer Krippe liegen.

17

8. *corale*

Schaut hin, dort liegt im finstern Stall,
des Herrschaft gehet überall!
Da Speise vormals sucht ein Rind,
da ruhet itzt der Jungfrau'n Kind.

9. *recitativo (basso: manuel walser)*

So geht denn hin, ihr Hirten, geht,
dass ihr das Wunder seht:
Und findet ihr des Höchsten Sohn
in einer harten Krippe liegen,
so singet ihm bei seiner Wiegen
aus einem süssen Ton
und mit gesamtem Chor
dies Lied zur Ruhe vor!

10. *aria (alto: jan börner)*

Schlafe, mein Liebster, genieße der Ruh,
wache nach diesem vor aller Gedeihen!

Labe die Brust,
empfinde die Lust,
wo wir unser Herz erfreuen!

11. recitativo (tenore)

Evangelista (Bernhard Berchtold):

Und alsobald war da bei dem Engel die Menge der
himmlischen Heerscharen, die lobten
Gott und sprachen:

12. coro

Ehre sei Gott in der Höhe
und Friede auf Erden
und den Menschen ein Wohlgefallen.

13. recitativo (basso: manuel walser)

So recht, ihr Engel, jauchzt und singet,
dass es uns heut so schön gelingt!
Auf denn! wir stimmen mit euch ein,
uns kann es so wie euch erfreun.

14. corale

Wir singen dir in deinem Heer
aus aller Kraft, Lob, Preis und Ehr,
dass du, o lang gewünschter Gast,
dich nunmehr eingestellt hast.

text zum magnificat, bww 243

1. coro

19

Magnificat anima mea Dominum.

Meine Seele erhebt den Herrn,

2. aria (soprano II: guro hjemli)

Et exsultavit spiritus meus in Deo salutari meo.

und mein Geist jubelt über Gott, meinen Retter,

3. aria (soprano I: susanne frei)

Quia respexit humilitatem ancillae suae,

ecce enim ex hoc beatam me dicent

denn hingesehen hat er auf die Niedrigkeit seiner Magd.

Siehe, von nun an werden mich seligpreisen

4. coro

Omnes generationes.

alle Geschlechter.

5. aria (basso: fabrice hayoz)

Quia fecit mihi magna qui potens est,

et sanctum nomen eius.

Denn Grosses hat der Mächtige an mir getan,

und heilig ist sein Name.

6. aria (*altus: antonia frey, tenore: bernhard berchtold*)

Et misericordia a progenie in progenies
timentibus eum.

*und seine Barmherzigkeit gilt von Geschlecht zu Geschlecht,
denen, die ihn fürchten.*

7. coro

Fecit potentiam in brachio suo,
dispersit superbos mente cordis sui.

*Gewaltiges hat er vollbracht mit seinem Arm,
zerstreut hat er, die hochmütig sind in ihrem Herzen.*

8. aria (*tenore: bernhard berchtold*)

Deposuit potentes de sede
et exaltavit humiles.

*Mächtige hat er vom Thron gestürzt
und Niedrige erhöht.*

9. aria (*altus: antonia frey*)

Esurientes implevit bonis
et divites dimisit inanes.

*Hungrige hat er gesättigt mit Gutem
und Reiche leer ausgehen lassen.*

10. aria (terzett; soprano I: noëmi sohn nad,
soprano II: leonie gloor, alt: jan börner)

Suscepit Israel puerum suum
recordatus misericordiae suae.

*Er hat sich Israels, seines Knechtes, angenommen,
und seiner Barmherzigkeit gedacht,*

21

11. coro

Sicut locutus est ad patres nostros,
Abraham et semini eius in saecula.

*wie er es unsern Vätern versprochen hat,
Abraham und seinen Nachkommen in Ewigkeit.*

12. coro

Gloria Patri, gloria Filio,
gloria et Spiritui Sancto!

Sicut erat in principio et nunc et semper
et in saecula saeculorum.

Amen.

*Ehre sei dem Vater, Ehre dem Sohn,
und Ehre dem Heiligen Geist!*

*Wie es war im Anfang, jetzt und immerdar
und von Ewigkeit zu Ewigkeit.*

Amen.

Mehr Durchblick.



Das Tagblatt berichtet über grosse Premieren wie auch über Kabarets vor kleinem Publikum – was nicht nur von nachtaktiven Menschen geschätzt wird. Unsere Rezensionen tragen dazu bei, die Kultur besser zu verstehen. Damit Sie durchblicken: Abo-Telefon 071 272 72 72 oder www.tagblatt.ch/aboservice

Mehr Zeitung.



hinweise

Die St. Laurenzenkirche befindet sich in der St.Galler Altstadt. Parkmöglichkeiten bieten die umliegenden Parkhäuser.

nächste kantate

freitag, 20. januar 2011, trogen (ar)

«was mein gott will, das g'scheh allzeit»

Kantate BWV 111

Reflexion: Bernd Rühers

Medienpartner

TAGBLATT **tvo**